

senheit der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung. So fordern z. B. ultralinke Gruppierungen in imperialistischen Ländern zum revolutionären Sturz des Monopolkapitalismus auf, ohne die Reife der objektiven und subjektiven Bedingungen (—► *revolutionäre Situation*) zu berücksichtigen. Nur der Erscheinung nach steht der D. im Gegensatz zum —*■ *Revisionismus*, in Wirklichkeit begünstigt er den Einfluß revisionistischer Politik und Ideologie auf die Volksmassen. Ein hohes Niveau der ideologischen Arbeit in marxistisch-leninistischen Parteien, kritische Analysen der erreichten Ergebnisse, Kollektivität der Führung und enge Verbundenheit mit den Massen, Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene verhindern das Aufkommen von D. und —◄• *Sektierertum*.

»Drei Quellen und drei Bestandteile des Marxismus« (Werke, Bd. 19): von W. I. Lenin anlässlich des 30. Todestages von Karl Marx verfaßter Artikel, der im März 1913 in der bolschewistischen Monatsschrift »Proswechtschenije« veröffentlicht wurde. In Auseinandersetzung mit bürgerlichen Angriffen auf den Marxismus würdigte Lenin das Lebenswerk von Marx und Engels und hob dessen Wissenschaftlichkeit, Parteilichkeit und Allgemeingültigkeit hervor. Während bürgerliche Sozialwissenschaftler behaupteten, der Marxismus bilde eine Art »Sekte«, wies Lenin nach, daß er »nichts enthält, was einem >Sektierertum< im Sinne irgendeiner abgekapselten, verknöcherten Lehre ähnlich wäre, die abseits von der Heerstraße der Entwicklung der Weltzivilisation entstanden ist. Im Gegenteil: Die ganze Genialität Marx' besteht gerade darin, daß er auf die Fragen Antwort gegeben hat, die das fortgeschrittene Denken der Menschheit bereits gestellt hatte. ... Die

Lehre von Marx ... ist die rechtmäßige Erbin des Besten, was die Menschheit im 19. Jahrhundert in Gestalt der deutschen Philosophie, der englischen politischen Ökonomie und des französischen Sozialismus hervorgebracht hat«. (Lenin, 19, S. 3/4) Aus diesen Quellen schöpfend, begründeten Marx und Engels die drei Bestandteile der wissenschaftlichen Theorie der Arbeiterklasse. Ausgehend vom Materialismus der französischen Denker und Ludwig Feuerbachs sowie von der idealistischen Dialektik Hegels, entwickelten sie den dialektischen und historischen Materialismus. Mit dieser Philosophie ist der Arbeiterklasse, aber auch der gesamten Menschheit, ein »mächtige(s) Mittel der Erkenntnis gegeben«. (Lenin, 19, S. 5) Die von den englischen politischen Ökonomen Adam Smith und David Ricardo dargelegten Positionen zur Arbeitswerttheorie kritisch analysierend, begründete Marx die Mehrwerttheorie und schuf eine neue politische Ökonomie. Die Theorie des Mehrwerts wurde der Grundpfeiler der gesamten ökonomischen Lehre des Marxismus, in ihr ist die wissenschaftliche Begründung für den unvermeidlichen Untergang des Kapitalismus enthalten. Marx und Engels würdigten in ihren Werken die Verdienste der großen utopischen Sozialisten —► *Saint-Simon*, —► *Fourier* und —* *Owen*, die die kapitalistische Gesellschaft verurteilten und Vorstellungen über die künftige Gesellschaft darlegten. Sie vermochten jedoch »weder das Wesen der kapitalistischen Lohnsklaverei zu erklären noch die Gesetze der Entwicklung des Kapitalismus zu entdecken, noch jene *gesellschaftliche Kraft* zu finden, die fähig ist, Schöpfer einer neuen Gesellschaft zu werden«. (Lenin, 19, S. 7) Erst der wissenschaftliche Kommunismus von Marx und Engels, der die Konsequenz und Fortsetzung ihrer dialektisch-mate-